

Sexueller Kindesmißbrauch

Alle in der Rubrik „Buchbesprechungen“ rezensierten Bücher, wie überhaupt alle Publikationen deutscher Verlage, können Sie in jeder Buchhandlung bestellen oder bei der

**Versandbuchhandlung
des Deutschen
Ärzte-Verlages,
Postfach 400440,
5000 Köln 40**

Telefon (0 22 34)
70 11-3 22. (Sie können sich mit Ihrer Bestellung an Herrn Heinz Sommer wenden.) DÄ

Das Buch befaßt sich mit dem sexuellen Mißbrauch von Kindern in den verschiedenen Formen wie Inzest, Pädophilie, Schändung durch fremde Personen, Kinderprostitution und Kinderpornographie. Vorspann ist ein Gespräch der Autorin mit Alice Miller.

Die Tendenz, dem kindlichen Opfer nicht zu glauben, sein Unbehagen und seine Weigerung nicht für wahr zu halten und nicht zu erkennen, daß sexuelle Zudringlichkeit von seiten vertrauter Erwachsener – Vater, Priester, Onkel – schädlich sein kann, verstärken das Gefühl der Isoliertheit und Verwirrung bei einem Kinde. Psychische Störungen bei Kindern und jungen Mädchen sind nicht Folge des Verlusts der Kontrolle über ihre eigenen sexuellen Gefühle, sondern die Folge des Mangels an Selbstbeherrschung von seiten der erwachsenen Männer.

Freud, der den Ödipuskomplex erfand und sich am Anfang seiner Karriere über die vielen Patientinnen wunderte, die von sexuellem Mißbrauch durch ihre Väter berichteten, kam zu der Überzeugung, daß dieser Mißbrauch der weiblichen Phantasie zuzuschreiben und als Unwahrheit abzutun sei. Nach seiner Auffassung war die Frau, die keinen Penis hat, biologisch minderwertig und konnte sich menschlicher Vollkommenheit bestenfalls annähern, indem sie sich den Penis durch Geschlechtsverkehr und durch Gebären eines Kindes „aneignete“.

Die Tragweite Freudschen Einflusses ist kaum zu

übersehen, auch nicht auf einige seiner Anhänger: Säuglingssexualität, Penisneid sowie die allseits bekannten Äußerungen eines jeden Kinderschänders, daß die Kleine es doch provoziert hat. Die Sexualtäter sind danach die wahren Opfer, die jungen Mädchen und Kinder die Delinquentinnen, eine Einstellung, die bis in die heutige Zeit zu verfolgen ist. Die Autorin bringt eindrucksvolle Beispiele, wie die Psychologie dazu benutzt werden kann, um dem Mädchen eine Falle zu stellen. Das Märchen von der Einwilligung beziehungsweise dem Wunsch der Frau, einen Mann zu bekommen und so einen Penis zu haben, wird bedenkenlos nachgebetet, um die Beteiligung des Opfers darzutun und den sexuellen Mißbrauch von Kindern als unvermeidlich hinzunehmen. Das kleine Mädchen ist ei-

ne Ausgestoßene, eine Nymphomanin, eine Hure. Die Autorin ist in 25 Jahren Sozialarbeit mit dem Schicksal vieler verwahrloster minderjähriger Mädchen konfrontiert worden. Eine große Zahl davon war Opfer sexuellen Mißbrauchs.

Das Buch ist allen zu empfehlen, die mit Verhaltensstörungen bei Kindern und Frauen konfrontiert werden, vor allem Sozialarbeitern, Ärzten, Juristen, Pädagogen und Psychologen, aber auch Ermittlungsbeamten der Polizei.

Elisabeth Trube-Becker,
Düsseldorf

**Florence Rush: Das best-
gehütete Geheimnis: Sexueller
Kindesmißbrauch,** aus dem Amerikanischen von Alexandra Bartoszko, sub rosa Frauenverlag, Berlin, 1982, 325 Seiten, gebunden, 22,80 DM

**Fortschritt und Fortbildung
in der Medizin, Jahrbuch
1982/83,** VI. Interdisziplinäres Forum der Bundesärztekammer, Ergebnisse, Referate, Diskussionen, Deutscher Ärzte-Verlag, Köln-Lövenich, 480 Seiten, zahlreiche Abbildungen, gebunden, 20 DM

Das vorzugsweise von Erwin Odenbach im Auftrag des Deutschen Senats für ärztliche Fortbildung sowie des Wissenschaftlichen Beirats der Bundesärztekammer gestaltete, regelmäßig im Januar in Köln stattfindende, Interdisziplinäre Forum der Bundesärztekammer hat nach einigen anfänglichen Unsicherheiten jetzt seine feste Form

gefunden, wie der 6. Band ausweist. Unter den sieben behandelten Themen sei besonders auf die aktuellen Fragen Immunsuppression, Behandlung chronischer Schmerzzustände, Plasma und Blutersatzmittel sowie Freizeitsport hingewiesen. Wer das gut aufgemachte, mit Literatur sowie mit den Abbildungen der Referenten und einem Stichwortverzeichnis versehene Buch regelmäßig kauft, besitzt eine Art Zusammenfassung der Aktualitäten, wie sie etwa die Annual Reviews der Stanford University – allerdings breiter und nur für einzelne Spezialdisziplinen – in den USA darstellen.

Rudolf Gross, Köln

BUCHBESPRECHUNGEN

Annemarie Dührssen: die biographische Anamnese unter tiefenpsychologischem Aspekt, Verlag für medizinische Psychologie im Verlag Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen/Zürich, 1981, 152 Seiten, kartoniert, 28 DM

Unvermindert bedeutsam ist die medizinische Anamnese für die Krankheitsdiagnostik unbeschadet aller medizinischen Technik geblieben. Die biographische Anamnese erschließt das lebensgeschichtliche Verständnis nicht nur bei psychisch und psychosomatisch Kranken, sondern auch im Hinblick auf den biographischen Zusammenhang, in dem andere Krankheiten stehen. – Die Methode, die zur biographischen Anamnese führt, ist das vertiefte ärztliche Gespräch. In diesem Buch von Frau Dührssen geht es aber weniger um das Wie als mehr um das Was, um den Inhalt der biographischen Anamnese. Woran

muß der Arzt überhaupt denken, was kann wichtig sein, was lehren die bisherigen Erfahrungen? Von der tiefenpsychologischen (psychodynamischen) Ebene her sind diese Fragen am ehesten zu beantworten. Die Autorin bezieht aber auch die neueren empirischen Ergebnisse der medizin-soziologisch orientierten Life-event-Forschung heran, spricht aus der Praxis und setzt dementsprechend persönlich ihre Akzente. Sie vermittelt über die Anamnese-Methodik hinaus tiefere Einblicke in die Psychosomatik des neurotischen Geschehens. Sie bedient sich dabei einer sehr verständlichen, nicht unnötig durch Fachtermini belasteten Sprache. – Dieses Buch in Ruhe zu lesen, wird jedem Arzt und Medizinstudenten nützlich sein, dem daran gelegen ist, etwas von den persönlichen Lebensschicksalen seiner Patienten zu verstehen.

Rainer Tölle, Münster

H.-H. Abholz et al. (Hrsg.): Risikofaktorenmedizin, Konzeption und Kontroverse, Walter de Gruyter Verlag, Berlin/New York, 1982, 289 Seiten, brosch., 38 DM

Das Buch basiert auf den Vorträgen und Diskussionen einer Tagung des Instituts für Sozialmedizin und Epidemiologie des Bundesgesundheitsamts im Juni 1981 über das Konzept der Risikofaktoren. In den einzelnen Beiträgen setzen sich Vertreter der medizinischen Epidemiologie und der Sozialwissenschaft mit aktuellen Problemen des Risikofaktorenkonzepts am Beispiel von Herz-/Kreislauf-Krankheiten auseinander und diskutieren Schwierigkeiten der Umsetzung von Ergebnissen aus epidemiologischen Studien in präventive Maßnahmen. Von sozialwissenschaftlicher Seite werden

dabei grundsätzliche Bedenken gegenüber der Brauchbarkeit des Risikofaktorenkonzepts angemeldet. Die Mediziner argumentieren, daß man zwischen der Umsetzung von Ergebnissen und dem Konzept selbst differenzieren müsse. Bei Intensivierung der Anwendungsforschung werden die Probleme für innerhalb des Konzepts lösbar gehalten. Hier zeigen sich die von interdisziplinären Tagungen bekannten Verständigungsschwierigkeiten zwischen Medizin und Sozialwissenschaft. Trotz der fehlenden Übereinstimmung ist das Buch vor allem aufgrund der medizinisch-epidemiologischen Beiträge, in denen aktuelle Forschungsergebnisse und ihre Umsetzung in die Praxis realistisch dargestellt werden, empfehlenswert.

Peter Allhoff, Köln

J. F. Lehmanns medizinische Fachbuch- handlungen in:

1000 Berlin 12

Hardenbergstraße 11

8000 München 2

Pettenkoferstraße 8 u. 18

8400 Regensburg 1

Universitätsstraße 31

5000 Köln 41

Kerpener Straße 75

4400 Münster

Frauenstraße 40

7900 Ulm

Kohlgrasse 25



Nutzen Sie
unseren telefonischen
Bestell-Service:

Berlin: 030/3 13 70 15

Köln: 02 21/41 10 75

München: 089/53 02 94

Münster: 02 51/5 13 78

Regensburg: 09 41/9 08 30

Ulm: 07 31/6 33 34

BUCHBESPRECHUNGEN

Karl W. Jacobi (Hrsg.): Aktuelle Ophthalmochirurgie, Geleitwort von Hellmut Neubauer, Deutscher Ärzte-Verlag, Köln-Lövenich, 1982, 86 Seiten, Abbildungen und Tabellen, Paperback, 29,80 DM

Diese anlässlich des 60. Geburtstags von Hellmut Neubauer, dem langjährigen Lehrstuhlinhaber für Ophthalmologie an der Universität in Köln, erschienene Schrift gibt sowohl dem Ophthalmologen, aber auch dem Nichtspezialisten in Kürze einen guten Überblick über die bemerkenswerte Entwicklung der Mikrochirurgie in der Augenheilkunde. Gerade in den letzten 15 Jahren ist es hier zu weitgehenden methodischen Fortschritten gekommen, die ihrerseits die möglichen Indikationen beeinflussen, zum Teil ganz neue Bereiche der operativen Therapie erschließen. Dies wird an den Beispielen der Verletzungschirurgie, der Glaskörperchirurgie, der Hornhauttransplantation bei Problemfällen, am ganz neuen Feld der Linsenimplantation wie auch am

Beispiel der modernen Schielbehandlung aufgezeigt. Die Autoren der einzelnen Kapitel, durchweg Meister ihres Faches, handeln ihr Thema so lebendig ab, daß man das Heftchen mit Spannung zu Ende liest. Dazu trägt auch der Abdruck der lebhaften Diskussion bei, die während der Vortragsveranstaltung im vergangenen Jahr stattgefunden hat. So kann die Lektüre jedem empfohlen werden, der sich in Kürze am Beispiel der hier abgehandelten wichtigsten Ausschnitte ein Bild vom Fortschritt und gegenwärtigen Stand unseres Faches machen möchte.

Jörg Draeger, Hamburg

B. L. Holman et al. (Editors): Cardiac Nuclear Medicine, Springer-Verlag, Berlin/Heidelberg/New York, 1979, V, 88 Seiten, 47 Abbildungen, 22 Tabellen, Paperback, 35 DM

Das Buch beschreibt die aktuelle nuklearmedizinische Herzdiagnostik, wie sie in anerkannten nuklearmedizinischen Zentren zur

Anwendung kommt. Dabei wird nicht nur die Geräte-seite – Single probe detector, Gamma-Kamera und Datenverarbeitung –, sondern auch die Bedeutung der Pharmakokinetik berücksichtigt. Ausführlich werden dann die Darstellung der Herzmuskelmasse und der Herzinnenräume sowie der zeitliche Funktionsablauf der Kontraktion behandelt. Die Darstellung weiterführender Untersuchungen – regionale Ejektionsfraktion, Darstellung des Phasenverlaufs, Bestimmung der kardialen Transitzeiten und Bestimmung des Auswurfvolumens – vervollständigt das nuklearmedizinische Spektrum zur Herz-Kreislauf-Diagnostik. Das Buch bietet besonders allen Nuklearmedizinern eine Hilfe, die ihr diagnostisches Spektrum erweitern wollen und Informationen wünschen, die die praktische Einarbeitung unterstützen. Die Ausstattung hinsichtlich Papier, Druck, Qualität der Abbildungen und Graphiken ist gut, der Preis angemessen.

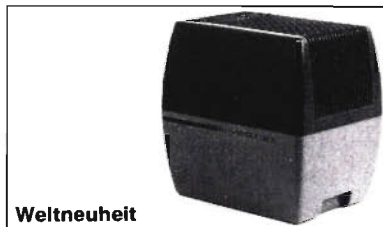
H. A. E. Schmidt,
Duisburg

Carl R. H. Rabl, Werner Nyga: Orthopädie des Fußes, 6., neu bearbeitete Auflage, Ferdinand Enke Verlag, Stuttgart, 1982, XVII, 388 Seiten, 418 Abbildungen, gebunden, 128 DM

Von der 1. Auflage 1944 mit dem Titel „Orthopädische Schuhe“ bis zur 6. Auflage „Orthopädie des Fußes“, hat sich der „Rabl“ – und unter diesem Namen ist er Orthopäden, Orthopädiemechanikern und Orthopädienschuhmachern seit Jahrzehnten vertraut – vorzüglich gemausert. Es ist Nyga zu danken, daß er den Charakter dieses Buches, die konservative Orthopädie den praktisch tätigen Orthopäden und dem Techniker nahezubringen gewahrt hat. Es ist ein modernes und brandaktuelles Buch geworden, ohne das zu verlieren, was Rabls Buch immer ausgezeichnet hat, nämlich den Erfahrungsreichtum und das Tüftlerische, was jeden gefesselt hat, der das Glück hatte, den jüngst verstorbenen greisen Autor literarisch um Auskunft zu bitten oder gar persönlich zu erleben. K. F. Schlegel, Essen

Endlich reine und frische Luft. Mit dem Ventax-Luftwäscher.

**Gegen Tabakrauch, Gerüche,
Staub- und Pollen-Allergien
sowie trockene Heizungsluft.**



Dieser Luftwäscher ist ideal für Arztpraxen, Wartezimmer, Labors etc. Er arbeitet völlig wartungsfrei, ist enorm leistungsstark, transportabel und kaum hörbar. Vergleichsweise preiswert: DM 672,— inkl. MwSt. VDE- und GS-geprüft. 10 Pfg. Stromkosten pro Tag. Kauf ohne Risiko: 14 Tage Rückgaberecht.

Prof. Dr. E. Fuchs, Wiesbaden:

„Ich kann den Ventax-Luftwäscher sehr empfehlen. 'Schlechte' Luft wird gründlich gewaschen und gereinigt. Ohne Filtermatten — ohne elektrostatische Aufladung.“

**Dr. P. Heeg, Hygienebeauftragter
Universitätsklinikum Tübingen:**

„Der Luftwäscher ist nachweislich keine Bakterienschleuder. Im Gegenteil. Bakterien werden aus der Luft gewaschen und abgetötet. Das Wasser verkeimt nicht.“

Information bzw. Bezug: Telefon (0751) 3006
oder diesen Coupon an Ventax-Gerätebau
senden: 7980 Ravensburg, Postfach 226012

Adresse:

Ich bitte um Prospektunterlagen.

Ich bestelle das Gerät.